



## **Elias**

Als meine Klassenlehrerin den Schüleraustausch in der Klasse vorgestellt hatte, war ich anfangs etwas skeptisch, weil ich die Sprache nicht perfekt konnte und auf mich allein gestellt sein würde.

Als ich in der Schweiz am Genfer Flughafen ankam, begrüßte mich die Gastfamilie sehr nett, und es stellte sich schnell heraus, dass mein Französisch stark ausbaufähig war.

Das war aber kein Hindernis in den schönen Bergen der Schweiz Ski zu fahren. Die Bergluft war schön, und es hat Spaß gemacht Ski zu fahren. Ich habe jederzeit versucht, so viel Französisch wie möglich zu sprechen. Sie haben mich ganz oft gefragt, ob alles gut ist und haben, wenn ich sie nicht verstanden habe, auf Englisch mit mir geredet. Stefan, mein Austauschpartner, und seine Familie haben sich sehr bemüht, dass es mir gefällt. Am ersten Schultag hat mich Stefan der Klasse und allen Lehrern vorgestellt. Es war anfangs sehr schwer, das schnell gesprochene Französisch zu verstehen. Ich habe versucht, so viel wie möglich mitzuarbeiten, damit ich die Sprache schnell lerne und besser anwenden kann. Die nächsten Tage besuchten Stefan und ich, nachdem Stefan mit dem Lernen fertig war, die Sehenswürdigkeiten rund um Sion. Wir verbrachten sehr viel Zeit zusammen und hatten sehr viel Spaß. Mit der Zeit wurde es immer einfacher für mich das Französisch von Stefan und seinen Freunden zu verstehen. Erstaunlicher Weise war die Kultur in der Schweiz nicht anders als bei uns in Deutschland. Dadurch hatte ich keine Probleme mich an ihre Angewohnheiten zu gewöhnen.

Als es dann Zeit für meine Heimreise wurde, begleiteten mich Stefan und seine Mutter und verabschiedeten sich herzlich bei mir.

Der Schweizaustausch hat mir sehr viel Spaß gemacht und er hat mir geholfen mein Französisch stark zu verbessern.

## **May Hong und Elisabeth**

Dieses Jahr gab es wieder einen Schweizaustausch, an dem wir beide und 7 weitere Schüler teilgenommen haben.

Am 26.02.18 ging es los. Wir trafen uns alle am Flughafen Schönefeld und passierten mit einigen Komplikationen die Sicherheitskontrolle. Im Flugzeug stellten wir fest, dass wir alle zusammen saßen. Voller Aufregung überlegten wir uns, was bei der Begrüßung alles schief gehen könnte und was wir tun könnten, wenn unsere Familien nicht kommen würden. Am Ende hat dann doch alles gut geklappt und wir kamen gut bei unseren Familien an. Total erschöpft von der Reise fielen wir ins Bett. Am Wochenende besuchten wir Museen und besichtigten die Umgebung. Am Montag lernen wir unsere neuen Klassenkameraden und das andere Schulsystem kennen. Das Schulsystem dort ist völlig anders als unser Schulsystem. In der Schweiz ist die 6 die beste und die 1 die schlechteste Note. Außerdem dürfen die Schüler in der Mittagspause nach Hause gehen, um dort zu essen. Manchmal sahen wir uns in der Schule. Aber das große Wiedersehen war erst am Freitag. Wir trafen uns bei Frau Barras, der Koordinatorin des Austausches, und aßen zusammen Crêpes. Wir hatten uns sehr viel zu erzählen. Das nächste Mal, als wir uns wieder sahen, waren wir im Zug zum Flughafen. Wir waren 3 Stunden zu früh am Flughafen. Wir haben unsere Koffer abgegeben und passierten die Sicherheitskontrolle. Als wir dann nach einer Stunde Verspätung endlich im Flugzeug saßen, waren wir tot müde und wollten nur noch schlafen. Ich persönlich fand den Austausch sehr schön und würde ihn auf jeden Fall weiter empfehlen.

## **Lia**

Vom 26.1 bis zum 09.2.2018 wurde ein Austausch in die Schweiz von Frau Schlez geplant. 9 Schüler und Schülerinnen nahmen an diesem Austausch teil. Am Freitag dem 26 Januar begann unsere kleine Reise mit einem 2 1/2 stündigen Flug. Alle waren wir sehr aufgeregt und gespannt zu gleich, welche Dinge in Genf auf uns warten würden. Angekommen am Flughafen fuhren wir mit unseren Gasteltern und Austauschpartnern zu unserem "neuen Zuhause". Der Aufenthalt in der Schweiz war sehr schön. Ich war mit meiner Gastfamilie Bowlen, Schneeschuhwandern, schwimmen und einmal Skifahren. Es wurde außerdem ein Treffen organisiert, wo wir Austauschschüler uns mit unseren Freunden aus Berlin aussprechen konnten. Dies taten wir auch, denn es gab viel zu erzählen... Die Schule in Genf ist sehr lange gewesen, aber nicht langweilig. Durch die anderen Schulfächer und die Kantinen - Pause, gab es viel zu erkunden. Nach unseren 2 Wochen in Genf flogen wir schließlich wieder nach Berlin. Der Abschied war groß, doch trotzdem freute man sich auch wieder auf seinen Heimatort. Ich kann den Austausch in die Schweiz nur sehr empfehlen, da man neue Erfahrungen machen kann. Und auch die französische Sprache lernte ich ein wenig besser. Also packt eure Koffer und fliegt nach Genf, denn der Austausch war sehr schön, und wir werden ihn alle nie vergessen.

## **Jan**

Am Tag der Abfahrt war ich aufgeregt. Ich hatte mir Sorgen gemacht, ob alles glatt läuft. Aber es ging alles gut. Angekommen am Genfer Flughafen, war die nächste Schwierigkeit, den Austauschpartner zu finden. Letztendlich hatten wir uns gefunden

und saßen im Auto und fuhren zu meinem „neuen“ Zuhause. Der nächste Tag war entspannt und ich konnte die weitere Familie meiner Austauschpartnerin kennen lernen. Alle waren sehr freundlich und ich hatte es auch irgendwie geschafft, etwas über mich und Berlin zu erzählen. Am darauf folgenden Tag, einem Sonntag, war Skifahren dran. Am Morgen standen wir früh auf und fuhren in die Berge. Oben angekommen, war die Aussicht überwältigend. Zwar war es schon ein Jahr her, seit ich Skifahren gelernt hatte, aber ich konnte mich schnell an alles erinnern und dann mit den Schweizern mithalten.

Am Montag sollte es dann das erste Mal in die Schule gehen und ich war entsprechend aufgereggt. Zunächst erst mal früh aufstehen, schnell Frühstück essen (fast wie bei uns zu Hause☺), und schon mussten wir um 7 Uhr los, um den einzigen Bus zur Schule um 7.10 Uhr zu bekommen. In der Schule angekommen, wunderte ich mich über die Größe der Schule. Später erfuhr ich, dass es in jeder Klassenstufe etwa 8 Klassen gibt. Erst wurden alle Austauschschüler begrüßt und die Stundenpläne ausgeteilt. Dabei fiel mir auf, dass nicht alle deutschen Schüler mit ihren Austauschschülern in einer Klasse waren, sondern dass wir in verschiedenen Klassen waren. Zwei von uns waren sogar an einer anderen Schule. Jedenfalls hatten wir (fast) immer von 8 bis 16:30 Uhr Unterricht, mit einer zweieinhalbstündigen Mittagspause. So war also jeder Schultag gleich anstrengend, obwohl von uns nicht erwartet wurde, dass wir mitmachen. Der Mittwoch war weniger anstrengend, da wir nur von 8 bis 11:30 Uhr Unterricht und danach Freizeit hatten. Diese Nachmittage nutzen wir dann zum Bowlen.

Mit meiner Gastfamilie war ich am zweiten Wochenende wandern mit speziellen Schnee-Eis-Schuhen. Wir sind dabei einen Bergpfad hochgeklettert und haben unterwegs im Restaurant leckeres Käse-Fondue gegessen. Am Sonntag trafen wir uns mit allen Austauschschülern zum Crêpes-Essen. Nach einer weiteren Schulwoche folgte dann die Abfahrt am Freitag mit halbstündiger Verspätung. Am Ende des Aufenthalts hatte ich das Gefühl, besser Französisch zu verstehen und auch zu sprechen. Wichtig und schön fand ich die Unterbringung in einer Gastfamilie. So konnte ich Land und Leute besser kennen lernen. Der Austausch hat mir viel Spaß gebracht.

## **Lenz**

Ich bin mit 7 anderen Schülern aus der 9. Jahrgangsstufe am 26. Januar in Berlin Schönefeld losgeflogen. Wir kamen um 20:30 am Genfer Flughafen an. Dort traf ich das erste Mal meinen Austauschpartner. Ich fuhr mit Elias Müller aus der 9B1 nach Hause. Ich kam um 22:42 Uhr an. Elias fuhr noch ungefähr 5 Minuten weiter. Erstmals begrüßte ich meine Gastfamilie und dann aßen Charles (mein Austauschpartner) und ich eine Kleinigkeit. Am nächsten Tag fuhren wir dann mit seiner kleinen Schwester Ski. Am Abend aß ich dann ein typisches schweizerisches Abendessen. Ein Tag danach sind wir dann wandern und rodeln gefahren. Dies taten wir mit seinen beiden kleinen Schwestern und mit seinem großen Bruder. Montag war dann mein erster Schultag, es war sehr schwer, jedoch fand ich mich irgendwann ein. So ging dann schnell eine Woche um, wo ich auch ab und zu Elias, Lia, May Hong, Sophie oder Jan traf. Am Freitag war dann ein offizielles Treffen mit den anderen aus meiner Klasse. Wir haben in einem Restaurant Crêpes gegessen, und ich habe Linus und Elisabeth gesehen. Samstags waren wir dann in der Therme. Diese war sehr schön, da man einen fabelhaften Blick auf die Berge hatte. Am Sonntag waren wir dann nochmal rodeln. Dann ging eine weitere Woche wieder sehr schnell um. In dieser

Woche trafen wir (Lia, Jan, May Hong und ich) uns zweimal zum Essen in der Schule. Am Freitag war es dann soweit: Nach der Schule fahren wir alle zusammen mit dem Zug zum Genfer Flughafen. Dort aßen wir erstmal eine Kleinigkeit und dann gingen wir schon in den Check-In Bereich. Danach mussten wir erstmal länger warten als erwartet, da unser Flug Verspätung hatte. Wir sind dann um 21:33 losgeflogen und kamen ungefähr um 23:00 Uhr in Berlin an. Ich kann allen den Austausch sehr empfehlen, da er sehr viel Spaß macht, Erfahrung bringt und man eine neue Kultur kennenlernt. Ich konnte mich auch trotz meiner mäßig guten Französischkenntnisse gut verständigen.